Illustrierter
Film-Kurier

WAR ES DER IM dritten STOCK?

War es der im dritten Stock?

mit Henny Porten, Mady Rahl, Lucie Höflich, Else Elster, Iwa Wanja
Paul Dahlke, Ernst Dumcke, Karl Stepanek, Walter Steinbeck, Herbert Gernot

Spielleitung: Carl Boese

Drehbuch: Christian Hallig nach dem Roman von Frank P. Braun
Musik: Walter Eisbrenner / Kamera: Herbert Körner / Schnitt: Fritz Stapenhorst / Ton: Robert Feiertag
Bau: Gustav A. Knauer und Alexander Mügge / Aufnahmeleitung: Heinz Fiebig / Liedtext: Bruno Balz

Herstellungsgruppe: Fanal-Film · Herstellungsleitung: Hermann Grund

Darsteller

Seidenhuhn	Walter Steinbeck
Frau Seidenhuhn	Henny Porten
Lina, ihre Tochter	Else Elster
Kasulke, Portier	Gerhard Dammann
Frau Kasulke	Lucie Höflich
Egon Kasulke, ihr Sohn	Wilhelm König
Pöhlmann, Vertreter	Hans Adalbert Schlettow
Georg Kilby, Musiker	Karl Stepanek
Petra Kilby, seine Frau	Mady Rahl
Dr. Walters	Ernst Dumcke
Iwan, sein Diener	Alexander Engel
Olga Filimow	Iwa Wanja
Kriminalkommissar Heidenreich	Paul Dahlke
Kriminalkommissar Wiesbold	Heinz v. Cleve
Kriminalrat Harder	Otz Tollen
Kriminalsekretär Wagner	Herbert Gernot
Kriminalwachtmeister Schultz	Reginald Pasch
Berger	Kurt Hagen
Arzt im Staatskrankenhaus	Josef Reithofer
Chefarzt Prof. Dudig	Werner Schott
Inhaberin d. Reisdiele Hoffnung	Josefine Dora
Sekretärin	Grete Reinwald

Ein Ufa-Film

Aufgenommen auf Klangfilmgerät · Afifa-Tonkopie

Aus dem Tagebuch des Kriminalkommissars Heidenreich

Heute bekam ich mit einem Fall zu tun, der nicht nur kriminalistisch, sondern auch menschlich besonderes Interesse verdient. Es ist der Fall Olga Filimon in einem Berliner Wohnhaus, so wie es tausende gibt. Plötzlich gegen Mittag wird die Polizei angerufen, der Anrufer nennt seinen Namen nicht. Olga Filimon, die Bewohnerin einer Etagenwohnung im II. Stock, ist das Opfer eines Attentats geworden. Schluß! Teilnehmer hat angehängt! Einige Minuten später sind wir unterwegs. Der Portier ist sichtlich erschreckt, aber dann fällt ihm ein, daß er einen Knall gehört hat. „Jawoll, die Filimon wohnt in der II. Etage". Die Tür ist verschlossen und wird aufgebrochen. Im Briefkasten steckt ein weißer Zettel. Olga Filimon, eine hübsche, brünette Person, liegt unbeweglich auf dem Fußboden, lebt aber noch. Der Einschuß in der Herzgegend ist deutlich sichtbar. Ausschuß ist nicht vorhanden, also Steckschuß. Während der Untersuchung sehe ich, wie ein Mann erregt in der Wohnungstür erscheint und krampfhaft versucht, den Briefkasten zu öffnen. Wir stellen ihn, er ist sichtlich verlegen und unsicher Es ist der Prokurist Seiderhelm vom III. Stock. War es vielleicht der im III. Stock?

Eine Waffe wird nicht gefunden. Die Filimon wird schleunigst ins

im Geigenkasten, ein Schuß fehlt. Iwan wird verhaftet. — Das Experiment mit einem elektrischen Kocher, den man ganz ausbrennen läßt, ergibt, daß ein solcher Kocher mit einem Knall explodiert. Der Knall, den der Portier gehört hat, war also der des Kochers, und zwar zu einer Zeit, als das Attentat schon geschehen war. Iwan hat dadurch ein Alibi, er ist unschuldig. Sein Direktor Wolters wird auch kurz vernommen, aber er verschweigt sichtlich etwas.

Im IV. Stock wohnt der Musiker Kilby, dessen Frau Petra am Vormittag eine heftige Auseinandersetzung mit der Filimon hatte. Die Vernehmung ergibt, daß Petra gar nicht verheiratet ist mit Kilby, daß sie früher Barmädchen war, was Kilby nicht weiß, wohl aber Direktor Wolters, der Petra einmal in der Bar getroffen hat. Er hat ihr eine größere Summe gegeben, die Kilby zum Schein von einem Musikverlag erhält. Kilby kann sich nun mit dem Gelde von seiner ersten Frau loskaufen und Petra heiraten. Ist das alles wahr? Die Filimon sagt nämlich aus, ihr sei Geld gestohlen worden. Sollte der Attentäter im IV. Stock zu suchen sein?

Der Prokurist Seiderhelm muß bei seiner Vernehmung zugeben, daß er seit längerer Zeit enge Beziehungen zu Olga Filimon hat. Frau Seiderhelm leidet schwer unter ihrer durch die Filimon zerstörten Ehe.

Im V. Stock wohnt der Agent Pöhlmann, der Zigarettenfirmen vertritt. Auch ihn sucht sich die Polizei etwas näher an. Pöhlmann hat die kleine Lisa Seidenhalt als Sektanbrin engagiert. Aber warum schickt er sie zu alt nach Holland? Für alle Fälle wird die Zollüberwachung benachrichtigt. Das Resultat ist ein guter Fang. Pöhlmann stellt sich als Diamantenschmuggler größten Stils heraus, Lisa war ahnungslos sein Werkzeug. Pöhlmann wird verhaftet, was nicht ganz ohne Schießen abläuft.
Es ergibt sich jetzt folgendes Bild: Der Attentäter ist immer noch unter den Hausbewohnern zu suchen.
Iwan scheidet aus, ebenso sein Direktor Wolters. Petra Kilby ist stark verdächtig, kann aber einleuchtende Gründe für ihr Verhalten angeben. Diese Petra kämpft um ihr Glück, ihr Liebr Kilby, einen etwas weichmachen Künstler, der nun notgedrungen erfährt, daß Petra eine

kleine Vergangenheit hat. Empört beschimpft er sie. Petra, die ein Kind erwartet, rennt davon, und der ihr folgende Polizeibeamte kann sie grade noch vor dem Selbstmord bewahren. Sie liegt im Krankenhaus, als Kilby kommt, dem Direktor Wolters den Kopf zurechtgesetzt hat. Als Täter scheiden Petra und Kilby aus. Die sorgfältige Beobachtung der Hausbewohner wird fortgesetzt. Lisa Seiderhelm und Eugen Kaaden, der Portierssohn, heiraten, die beiden Mütter sind zugegen. Der Prokurist Seiderhelm trifft sich heimlich mit Olga Filimon, die wieder ganz gesund ist. Unauffällig verfolge ich das Paar. Sie gehen in eine kleine Weinkneipe. Ich setze mich in die Nachbarnische. Seiderhelm ist schwer verliebt in die interessante Olga, zappelt in ihrem Netz. Da öffnet sich die Tür, und beim Anblick der Person, die jetzt das Lokal betritt, springt Olga entsetzt auf und flüchtet aus dem Fenster. Seiderhelm will ihr nach. Ich weiß genug. – Wer der Attentäter ist und warum der Schuß nicht tödlich war, möchten wir auch Ihnen um der Spannung willen verschweigen.

Man müßte mal
eine ganze Nacht lang
Text von Bruno Balz
Musik von Werner Bochmann
Nr. 2912